

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

5.9.1810 (Nr. 142)



Mittwoch,

den 5. Sept. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hamburg — Utschaffenburg: Organisation des Großherzogthums Frankfurt (Fortsetzung) — Wien: Truppenmarsch nach der türkischen Grenze — Triest: Congressische Rageten — Neapel: Antiquitäten — Deredro: Der Prinz von Ponte-Corvo wird zum Thronfolger von Schweden ernannt — Semlin. Belgrad wird verproviantirt — Smyrna: Mokka-Kaffee.

Deutschland.

Hamburg, vom 28. August.

Heute Abends traf hier der königlich schwedische Kabinetskourier, Grenland, aus Deredro hier ein, welcher sogleich die Reise nach Paris fortsetzte, wohin er die vorläufige Nachricht überbringt, daß Se. Durchlaucht der Prinz von Ponte-Corvo zum Kronprinzen und Thronfolger von Schweden am 21. d. erwählt worden.

Utschaffenburg, vom 28. August.

(Fortsetzung.)

§. 26. Die Stände des Großherzogthums bestehen aus 20 Mitgliedern, deren 12 aus reichen Grundeigenthümern, 4 aus reichen Kaufleuten und Fabrikanten, 4 aus vorzüglichen Gelehrten von den Departementskollegien ernannt werden. Sie bekommen von dem Staate keinen Gehalt, wohl aber mäßig bestimmte Tagelder von jedem der Departemente. §. 27. Sie werden alle 3 Jahre um einen Drittel erneuert, die austretenden können unmittelbar wieder gewählt werden. Der Präsident der Stände wird von Uns ernannt. Die Stände versammeln sich auf Unsere Berufung; ihre Versammlung kann von Uns prorogirt oder aufgelöst werden. §. 28. Die Stände berathschlagen über die Gesetzesentwürfe, welche der Staatsrath verfaßt hat. Die gedruckten Rechnungen der Minister u. des Generalassessors sind ihnen alle Jahre vorzulegen. — Die Stände berathschlagen über Gesetzesentwürfe im ge-

hymen Scrutinium durch absolute Mehrheit der Stimmen. §. 29. Das Großherzogthum wird in Departemente, Distrikte und Municipalitäten eingetheilt. Die 4. Departemente sind: 1) Die Stadt Frankfurt und ihr Gebiet; 2) das ehemalige Fürstenthum Utschaffenburg; 3) der größte Theil des ehemaligen Fürstenthums Fulda; 4) der größte Theil des ehemaligen Fürstenthums Hanau, welches unter gewissen Beziehungen mit dem Frankfurter Departemente in Verbindung gesetzt wird, weil Hanau bekanntlich eine Fabrikstadt, und Frankfurt eine Handelsstadt ist. Für die Stadt Wezlar wird ein Unter-Präsekt ernannt. §. 30. In jedem Departemente wird ein Präsektur-Rath errichtet zur Entscheidung der Streitigkeiten, welche bei den Verwaltungs-Gegenständen vorkommen. §. 31. Die Mitglieder des Präsektur-Raths und der Präsektur-Generalsekretäre werden von Uns ernannt. §. 32. Es wird in jedem Departemente ein Departements-Kollegium gebildet, dessen Mitglieder ihre Stellen lebenslanglich bekleiden. Wir werden ehestens die Mitglieder dieser Departements-Kollegien ernennen. §. 33. Diese Benennung wird bestehen in $\frac{1}{2}$ der Weisbegüterten; $\frac{1}{2}$ wird bestehen aus den reichsten Kaufleuten und Fabrikanten, $\frac{1}{2}$ aus vorzüglich Gelehrten und Künstlern. §. 34. Es kann Niemand zum Mitgliede der Departements-Kollegien gewählt werden, der nicht großjährig ist. §. 35. Die Departements-Kollegien ernennen die Mitglieder der Stände. Jedes

Departement ernennet 3 Güterbesitzer, einen Handelsmann oder Fabrikanten, einen Gelehrten oder Künstler. S. 36. Es wird in jedem Departemente ein General-Departements-Rath seyn. Zu jeder Ernennung werden Uns von den Departements-Kollegien zwei Kandidaten (deren einer Mitglied der Departements-Kollegien seyn darf,) vorgeschlagen. Eben so werden Uns von den Departements-Kollegien die Municipalsäthe vorgeschlagen. Die Mitglieder der Departements- sowohl als Municipalsäthe werden alle zwei Jahre zur Hälfte erneuert.

(Die Fortsetzung folgt.)

De s t r e i c h.

W i e n, vom 26. August.

Der Marsch unsrer Truppen nach den türkischen Grenzen dauert fort; ihre Stärke giebt man auf 40.000 M. an. — Es wäre indeß der Klugheit nicht gemäß, etwas über ihre Bestimmung bekannt zu machen; sie ist selbst den Oberoffizieren unbekannt. Man begreift, daß es uns daran liegen müsse, an den Grenzen des Kriegsschauplatzes unser Gebiet in achtbaren Stand zu setzen. — Man versichert, unser Kabinet habe in Hinsicht der an den russischen Hof geschehenen Reklamation, wegen des Benehmens der russischen Civil- und Militair-Agenten in der Moldau und Wallachei, sehr befriedigende Nachrichten erhalten. In den Konferenzen zwischen unserm Minister zu Petersburg und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Romanzoff, soll ein Hauptprinzip festgesetzt worden seyn; und die österreichischen Unterthanen in der Moldau und Wallachei werden eine besondere Begünstigung genießen.

Die Russen haben das befestigte Lager des Großveziers bei Schumla vom 20. bis 25. July dreimal gestürmt, konnten es aber wegen der verzweifelten Gegenwehr der Türken nicht überwältigen. Die Artillerie, von englischen Offizieren dirigirt, machte dabei ein entsetzliches Feuer auf die Stürmenden.

Wie es heißt, ist auch der russische General Sieverß bei dem Sturm auf Ruschschuk getödtet worden. Man ist auf neuere Nachrichten aus der Türkei sehr begierig, indem versichert wird, die Russen seyen wieder über die Donau zurückgekehrt.

S i l y r i e n.

T r i e s t, vom 18. August.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Aug. machten die Engländer einen zweiten, ernsthaften, Versuch auf unsere Stadt. Sie warfen nemlich einige Duzend Congreve'sche Bündraketen, u. zwar alle in der Richtung nach dem Hafen beim neuen Lazareth, wo sechs vormals russische Schiffe abgetackelt vor Anker liegen. Ohne Zweifel hätten sie die Absicht, dieselben in Brand zu stecken, was ihnen aber nicht gelang. Morgens, wo die Strand-Batterien auf sie zu spielen anfingen, entfernten sie sich wieder. Eine solche Congreve'sche Rakete wiegt 15 bis 18 Pfund, und spüht bei ihrem Zerplatzen außer brennbarer Materie viele kleine Kugeln um sich her.

K ö n i g r e i c h N e a p e l.

N e a p e l, vom 15. August.

Seit einigen Wochen wurde hier ein Theil des Klosters Santa Theresa, welches an das königliche Museum stößt, abgetragen, um le trum dadurch mehr Licht und freye Aussicht zu verschaffen. In einer Tiefe von 30 Fuß stießen die Arbeiter auf Grabmähler, die aller Wahrscheinlichkeit nach ein Alter von dritthalb tausend Jahren haben. — Man fand in denselben Vasen von Alabaster, griechische Münzen, etruscische Gefäße mit schönen Malereyen etc. Mit dem Ausgraben von einigen andern dieser alten Grabmähler ist man in diesem Augenblick beschäftigt. — Am 31. Julius hat der General Stuart zu Messina eine sehr scharfe Verordnung erlassen, welche beweist, daß er den Sizilianern nicht traut. Dieser zufolge sollen alle Personen, die aus dem Königreich Neapel nach Sizilien übergewandert sind, ihre Waffen, von welcher Art sie seyn mögen, ausliefern, und sich innerhalb 8 Tagen mit neuen Sicherheits- und Aufenthalt-Karten, die der Gen. Stuart ausfertigt, versehen. Im Unterlassungsfall werden sie als verdächtig angesehen und eingesperrt.

S c h w e d e n.

D e r e t r o, vom 21. August.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Zufolge der am vorigen Sonnabend an die Reichsstände abgegangenen Proposition des Königs, ist heute die Wahl

eines schwed. Kronprinzen erfolgt. *Se. Hoheit* der Prinz von Ponte-Corvo, schon im voraus durch den allgemeinen Wunsch der Nation bezeichnet, hat alle Stimmen vereinigt. Nie ist eine Wahl einstimmiger und zugleich freiwilliger gewesen.

Der Oberst, Graf *Möner*, welcher mit seinem Regiment von dem Prinzen von Ponte-Corvo bei Lübel gefangen genommen wurde, ist heute von hier abgereiset, um *Se. königl. Hoheit* dem Prinzen von Ponte-Corvo die Nachricht von seiner Ernennung zum schwedischen Thronfolger zu überbringen, und ihm die Glückwünsche unsers Königs dazu abzustatten.

Die königl. Proposition lautete im Wesentlichen also: „Mit tiefem Gefühl für die Forderungen des Vaterlandes, mit dem erhöhten Vorsatz, sie durch eine schnelle Thronfolgerwahl zu beherzigen vernahm *Se. königl. Majestät* mit Zufriedenheit die Stimme des Volks, welches sich laut für den Prinzen von Ponte-Corvo äusserte. Glänzende Heldenthaten hatten seinen Namen mit Lorbeeren geziert, und demselben durch das überwiegende Recht des Verdienstes einen ruhmvollen Platz in der Geschichte bereitet. Ausgezeichnete Eigenschaften als Staatsmann hatten seinen Ruhm vergrößert, und die allgemeine Meinung davon bestimmt. Milde und Redlichkeit hatten, auch von Fremden, ihm den ungezwungenen Tribut der Ehrerbietung und Ergebenheit erworben. Verschiedene, durch das Missgeschick des Kriegs herbeigeführte Verhältnisse mit schwedischen Kriegen, hatten solchen in den Stand gesetzt, dieses Fürsten wahre Zuneigung für ein Volk, gegen welches er nur mit Widerwillen, die Waffen führte, zu beurtheilen. Alle diese Umstände konnten der sorgfältigen Aufmerksamkeit *Se. königl. Maj.* nicht entgehen; sie mußten höchstbessellen Beschluß in Ansehung der Thronfolge des Reichs bestimmen. *Se. königl. Maj.* haben in dieser wichtigen Frage sowohl des geheimen Ausschusses der Reichsstände, als des Staatsraths unterthänige Aeußerung gefordert. — Des erstern überwiegende Mehrheit, vereint mit des letztern einstimmigen Gutachten, leiteten die Gesinnungen *Se. königl. Majestät.* Höchstselben haben geglaubt, daß wenn Schwedens zukünftiges Schicksal dem Prinzen von Ponte-Corvo übergeben würde, dessen bereits erworbener Heldenruhm von der einen Seite die Selbstständigkeit

des Reichs sichern, und von der andern neue Kriege für seine Ehrbegierde überflüssig machen, daß dessen reise Erfahrung und kraftvoller Charakter die innere Ordnung aufrecht erhalten, und die wohlthätigen Betriebe des Friedens seinem Herzen die befriedigendste Belohnung darbieten dürften; daß dessen, sowohl in seinem Vaterlande, als in feindlichen Ländern bewiesener Eifer für Freiheit u. Menschlichkeit, sich zum Vortheil des Wohls, der Gerechtfame und Gesehe seiner neuen Landsleute erhöhet entwickeln, und schließlich, daß dessen Sohn der Unsicherheit für die Zukunft Grenzen setzen werde. Alle diese vereinten Ansichten veranlassen *Se. königl. Maj.*, zur reifern Bepfückung der versammelten Stände des Reichs, *Se. fürstl. Hoheit, Johann Baptist Julius Bernadotte, Prinzen von Ponte-Corvo*, zum Kronprinzen des schwedischen Reichs und zum Nachfolger *Se. königl. Maj.* auf dem schwedischen Thron vorzuschlagen. Höchstselben glauben hierbei, als eine von den schwedischen Grundsätzen unerläßlich festgesetzte Bedingung und Vorschrift, hinzuzufügen zu müssen, daß der genannte Prinz, im Fall er von den Ständen zu Schwedens Thronfolger erwählt werde, schon vor dessen Ankunft auf schwedischem Boden die reine evangelische Lehre angenommen haben müsse, und daß er dann eine ähnliche Versicherung, wie sie die Reichsstände für *Se. königl. Hoheit* verfaßten, unterschreibe. — In dem Dunkel, welches das zukünftige Schicksal des Vaterlandes umhüllt, ist es bloß der Überzeugung allmüchtige Kraft, die den rechtschaffenen Mitbürger leiten muß. Möge dieses Reich, eben so oft ausgesetzt drohenden Gefahren, als gewohnt, sie zu besiegen, nach so vielfach gewechseltem Wohl und Weh, Ruhe, Einigkeit und Gedeihen in seinem Schoos aufblühen sehen! Möge die Ehre der schwedischen Waffen durch Frieden glänzender erhöht werden, u. wenn sie zur Vertheidigung des Vaterlandes aufs neue angewandt werden sollten, auch neue Zeugnisse zu denen hinzuzufügen, die die Annalen aufbewahren, so wie ihren Führer mit Lorbeeren krönen, die einem edeln Herzen genügen können! *Se. königl. Majestät* haben keine höhere Anleitung zur Theilnahme an der bevorstehenden Wahl der Reichsstände, als den wahren Eifer, welcher Höchstselben Herz für Schwedens Selbstständigkeit und Ruhm belebt. Diese Gefühle werden *Se. Maj.* während Ihrer

nach übrigen Lebendtage folgen, und bei der herannahenden Stunde des Todes wird Ihr letzter Wunsch, Ihr letzter Segen dem Vaterlande geheiligt seyn. Unterzeichnet Karl. — Graf Wetterstett.“

Serbien.

Semlin, vom 9. August.

Auf die Nachricht, daß eine große türkische Armee im Anzug sey, hatten sich viele serbische Insurgenten des Nachts aus dem Lager des Oberanführers, Czerny Georges, davon geschlichen, und sich in den Wäldern, oder in ihrer Heimath versteckt. Allein er ließ dieselben auffuchen, und im Angesicht seiner Truppen niederschließen, oder aufhängen. — Die Festung Belgrad wird von den Insurgenten eiligst mit Lebensmitteln versehen. In den türkischen Provinzen sieht man nur noch Greise und Knaben; alle streitbare Männer müssen zu den Waffen greifen, u. ins Feld ziehen.

Türkei.

Smyrna, vom 16. July.

Ueber Egypten kommt gegenwärtig viel Mokka-Kaffee hier an, und der Preis dieses Artikels ist deswegen um 20 bis 25 Prozent gefallen. Das glückliche Arabien in Asten ist das eigentliche Vaterland des Kaffeebaums. Von da wurde er seit 150 Jahren nach Ost- und Westindien verpflanzt. Im südlichen Arabien liegt die Stadt u. der Seehafen Mokka, aus welchem die Europäer den arabischen Kaffee abholen, der deswegen Mokka-Kaffee heißt, und noch immer die feinste unter allen Kaffee-Sorten ist. Dieser Kaffee geht also des Seekrieges wegen nunmehr stärker über das rothe Meer nach Egypten, und von da weiter nach Smyrna etc.

Theater-Nachricht.

Donnerstags, den 6. Sept: Der Unsichtbare, eine Kom. Oper in einem Akte von Costenoble, Musik von Cule. Hierauf folgt: Die Kleinigkeiten, ein Lustspiel in 1 Akte von Steigentisch. — Zum Beschluß: Der schlaue Kapellmeister, eine musikalische Posse, nach Mozarts Idee.

Carlsruhe. [Logis.] Ein tapetiertes Zimmer mit Bett und Meubles ist zu verleihen und täglich zu beziehen. Im Zeitungs-Komptoir No. 57 erfährt man das Nähere.

Carlsruhe. [Logis.] Auf den 1. Okt. d. J. ist ein Logis mit Bett und Meubles für einen ledigen Herrn um billigen Preis zu verleihen. Wo? sagt das Zeitungs-Komptoir No 57.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 10. Sept., Vormittags um 9 Uhr, wird in dem hiesigen Zeughaus mehrere Zentner altes Eisen, einige 100 Schabracken, ein Quantum Lederzeug, bestehend in Reit Sättel, Kummern, alte Tornister und Patronentaschen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Unterzeichneten hat die Ehre den hohen Herrschaften sowohl, als einem ver-

ehelichen Publika anbutch bekannt zu machen, daß er seine Werkstätte geschlossen, und nächstens von hier wegzuziehen gedenkt; indem er nun für das ihm bisher geschenkte Zutrauen öffentlichen Dank zollt, ersucht er alle diejenige, welche sowol allenfals etwas an ihn zu fordern haben, sich deshalb baldest zu melden, als diejenige, welche an ihn Zahlung zu leisten haben, solche in einem Zeitraum von längstens 4 Wochen abzutragen.

Hof-Schlosser Behme.

Donauessingen. [Spiel- und Kunst-Uhren.] Bei Unterzeichnetem sind theils schon fertigete, theils auf Bestellung zu fertigende musikalische Spiel- u. Kunst-Uhrenwerke aller Gattung zu haben, welche ganze Conzerten mit Forte und Piano spielen, auch mit mehreren Registern und Stimmen; einfache Spiel-Uhren-Werke, die durch Gewicht oder Federn gezogen werden; ferner ganz kleine in dem Boden eines Köfzigs angebrachte Spielwerke, die vorzüglich zur Abriechtung eines in den Köfzig zu sperrenden Gefangvogels dienen; Pendull-Jahr-Tisch-Reise- und Nachtuhren von allen Gattungen; auch fertigete ich eine ganz neue Art Observations-Uhren, die sowohl wegen der Schönheit ihrer Form, als wegen dem in denselben liegenden Mechanismus, gewiß allgemeine Aufmerksamkeit verdienen. Das ganze Uhrwerk ist zugleich der Perpendikel der Uhr und so durchbrochen, daß man durch das 4 1/2 Zoll große kristallene Zifferblatt den ganzen Mechanismus der Uhr sehen kann. Diese Uhren zeigen den Monatstag, Stunden, Minuten und halbe Sekunden, und schlagen mit zwey Werkern die Stunden u. Viertel; beide Schlagwerke können durch eine Hauptfeder in Bewegung gesetzt werden, und dürfen nur alle acht Tage aufgezogen werden. Das ganze Werk, welches zwar auch durch eine Feder gezogen wird, darf niemals aufgezogen werden, weil es sich von einer Viertelstund zur andern durch eigene Bewegung selbst aufziehet, und deswegen, weil die Feder immer in gleicher Spannung bleibt, eben so richtig geht, als jede andere Observationsuhr, welche durch Gewicht gezogen wird. Das erste fertigete Werk dieser Art legte ich vor heiläufig anderthalb Jahren nebst andern schönen musikalischen Uhrwerken dem berühmten Mechaniker, Hrn. Kinderle, Professor der angewandten Mathematik an der Universität zu Freiburg zur Einsicht und Untersuchung vor; derselbe ertheilte meiner Erfindung einen solchen Beifall, daß mir auf seine Veranlassung ein sehr empfehlendes Zeugniß meiner Kunst von der Universität ausgestellt wurde. Dieses schöne und richtige Observations-Uhrenwerk zog die Aufmerksamkeit des gedachten Herrn Professors so sehr auf sich, daß er dem Vernehmen nach selbst den Versuch gemacht habe, nach diesem Muster eine ähnliche Uhr zu fertigen, und selbiger Versuch auch vollkommen gelungen seyn sollte. Sämtliche gedachte Werke biete ich entweder schon gefertigt oder auf jedesmalige Bestellung um die billigsten Preise an.

Andreas Marschall,

Fürstlich-Sachsenbergischer Hof-Uhrmacher.